

D10

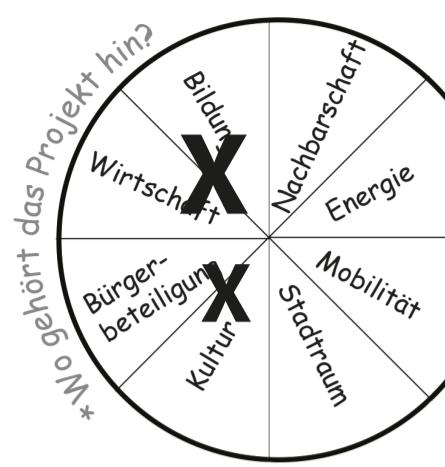
# Projekt-Profil



Zukunftsstadt 2030

17.01.2018

Datum



Projekt-Nr.\*

Projekttitel

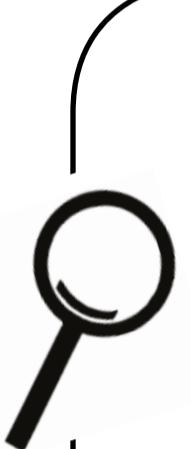
## Dresden macht sich stark!



Projektidee

Worum soll es in diesem Projekt gehen? (Was, Wo, Wie, Wer, Wann, Warum?) - in max. 3 Sätzen!

Ein umfassendes Projekt rund um Gesundheitsprävention, bei dem die Dresdner aus täglicher Bewegung, einer Wette gegen sich selbst und kombiniert mit dem Dresden Gesundheitstaler, ihre gewünschten gesunden Installationen in der Innenstadt oder im Wohnumfeld aus eigener Kraft finanzieren und realisieren können. Ziel ist Bürgerbeteiligung, die artikuliert, was gewünscht wird und im gleichen Zuge für die Umsetzung sorgt.



Projektskizze

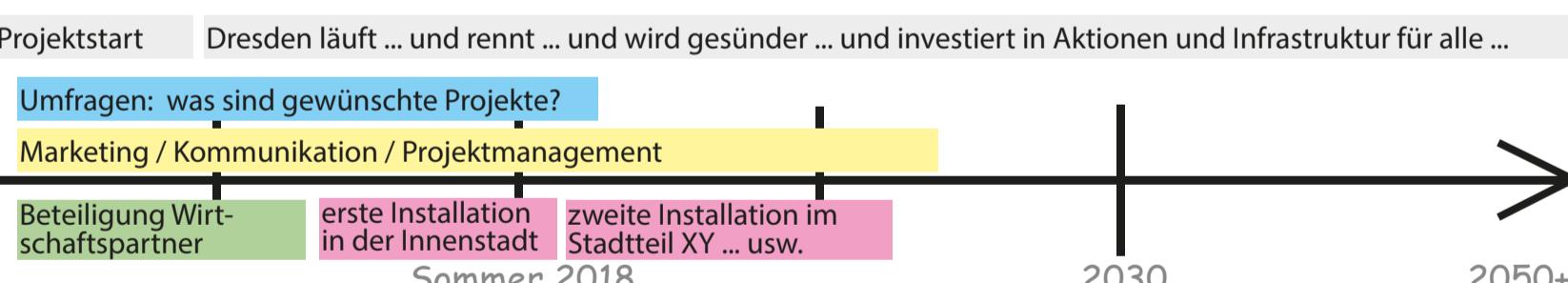
Welche Schritte sind zur Realisierung des Projektes nötig? („Roadmap“ - Fahrplan)

### Dresden macht sich stark! – Das Prinzip



Gesunde Lebensweise wird doppelt vergütet:

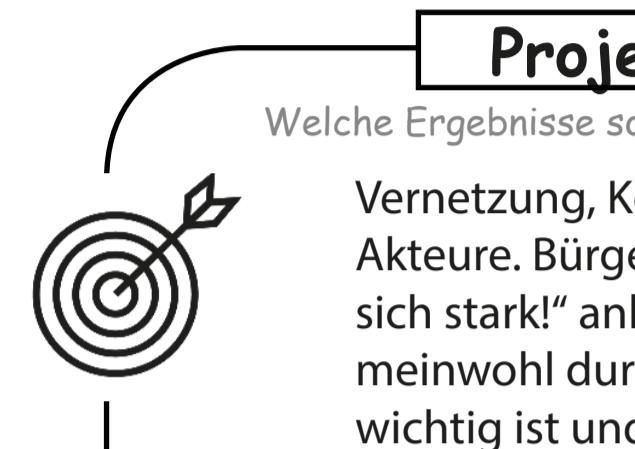
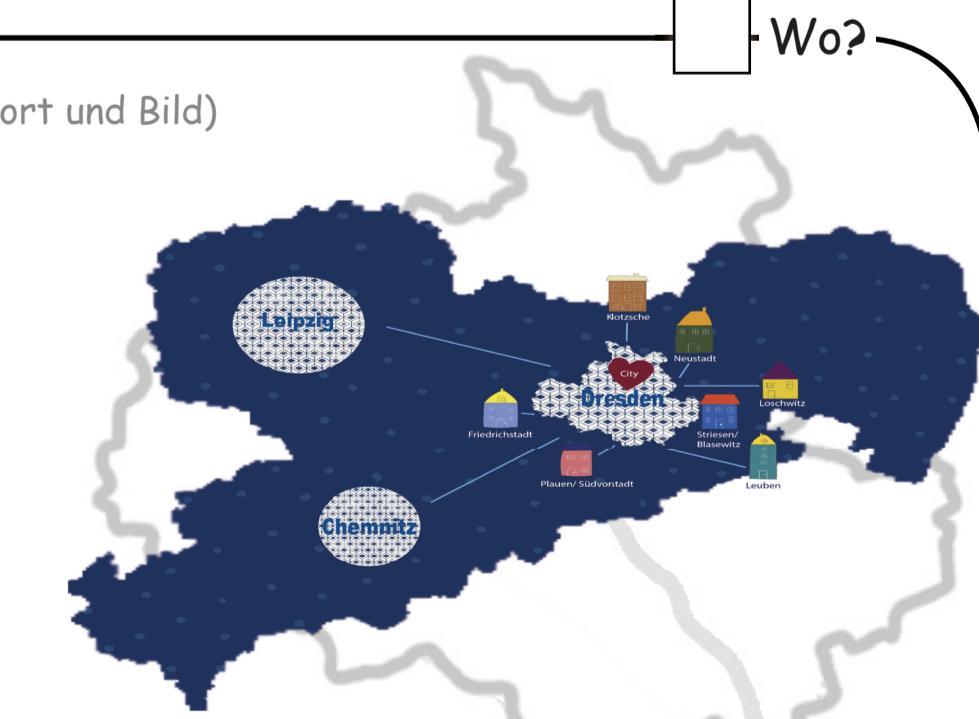
1. Bewegung mit dem Gewinn aus der App AnkerSteps bei 10.000 Schritte/Tag
  2. Gesunde Dienstleistungen und Käufe werden mit dem Gesundheitstaler belohnt.
- Alle Gewinne fließen in das gesunde Projekt im Stadtteil. Welches das ist, wird zuvor über eine Umfrage ermittelt.



Lokalisierung

Wo soll das Projekt stattfinden? (Beschreibung in Wort und Bild)

Projektstart sollte in der Innenstadt sein, mit ihrer Funktionsmischung als Arbeits-, Wohn- und Freizeitstandort. Nächstens dann erste Umsetzungen in den Stadtteilen, z.B. Gorbitz, Johannstadt, in Zusammenarbeit mit Quartiersmanagement, Vereinen, Wohnungsgenossenschaften und Wirtschaftsbetrieben vor Ort. Dann gern weiter in alle Stadtteile Dresdens und bei gutem Erfolg ein Modell für andere Städte in Sachsen und in Deutschland.



Projektziel

Welche Ergebnisse sollen mit dem Projekt erreicht werden?

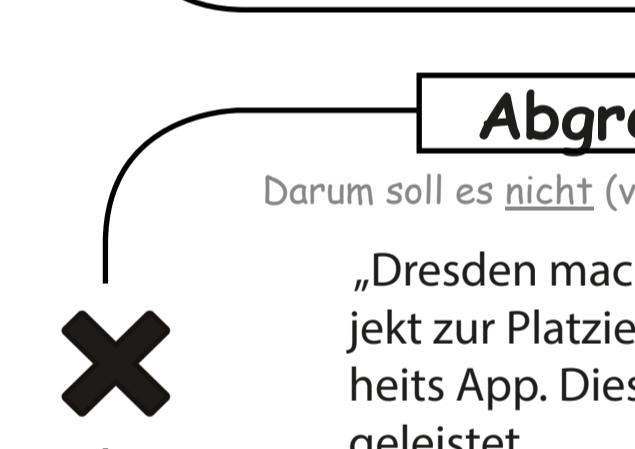
Vernetzung, Kooperation, strategische Zusammenarbeit unterschiedlicher Branchen und Akteure. Bürgerbeteiligung in Dresden kann in einem konkreten Projekt „Dresden macht sich stark!“ anhand der Themen Bewegung und Gesundheit, soziales Engagement und Gemeinwohl durchgespielt werden. Wichtig ist, dass die Bürger entscheiden können, was ihnen wichtig ist und dass sich daraus ein Engagement für gemeinsame Ziele ableitet. Genau so wichtig ist aber, dass in das Projekt auch der Finanzierungshebel für die unmittelbare Umsetzung integriert ist. Denn nichts ist frustrierender als vorab einen langen Beteiligungsweg zu gehen, zu diskutieren und zu fantasieren, und dann gerät die Kreativität in den Entscheidungsraum und Finanzierungsvorbehalt von Politik und Verwaltung.



Bedarf für Dresden

Welche Probleme löst dieses Projekt?  
Eine Stärkung der Bürgergesellschaft, indem selbstbewusst und solidarisch Ziele verfolgt und umgesetzt werden, die ganz ausdrücklich dem Gemeinwohl dienen.

„Dresden macht sich stark!“ verbindet vermeintlich gegensätzliche Lebenswelten - alt und jung, leistungsfähig und schwach, wohlhabend und bedürftig, beharrlich und mobil. Indem sich viele Menschen mit einem minimalen Betrag, mit sportlicher Bewegung oder mit gesunder Lebensweise beteiligen, werden sie - unabhängig von ihrem sozialen Status - eingebunden.



Abgrenzung

Darum soll es nicht (vorrangig) gehen!

„Dresden macht sich stark!“ ist kein IT-Projekt zur Platzierung der nächsten Gesundheits App. Dieser Arbeitsschritt ist schon geleistet.



Beteiligung

Wer oder Was könnte das Projekt für eine erfolgreiche Umsetzung unterstützen?

**Partner:**  
Wohnungsgenossenschaften und -genossenschaften  
Vereine (Sport, Sozial)  
Schulen  
Forschungsbegleitung TU Dresden  
OB Hilbert, Bürgermeisterin Dr. Kaufmann, Ämter der Landeshauptstadt, Ortsämtern der LHDD  
Wirtschaftsbetriebe aus Handel, Gastronomie und Gesundheitswirtschaft vor Ort  
Finanzierungs- und Sponsoringzusagen von Wirtschaftspartnern und Arbeitgebern für die Teilnahme ihrer Belegschaft

\* Zum Umknicken (aus Datenschutzgründen - für spätere Auswertung)

# Mitwirkende

## Verantwortliche

	Name	Email	Tel.
Ö	Jürgen Wolf	wolf@cm-dresden.de	0351 486 1995
Ö	Anne Pietag	pietag@pr-quadrat.com	0176 81288267
Ö	Prof. Dr. Peter Schwarz	Peter.Schwarz@uniklinikum-dresden.de	0351 458 2715
Ö	Frank Kebbekus	frank.kebbekus@barmer.de	0351 106-100

## Unterstützer

	Name	Email	Tel.
siehe „Beteiligung“			

## Helfende Hände

	Name	Email	Tel.

## Notizen